

Das Deutsche Kulturforum östliches Europa engagiert sich für eine kritische und zukunftsorientierte Auseinandersetzung mit der Geschichte jener Gebiete im östlichen Europa, in denen früher Deutsche gelebt haben oder heute noch leben. Das Kulturforum organisiert Podiumsdiskussionen, Lesungen, Ausstellungen, Konzerte, Preisverleihungen, Tagungen und verlegt in seiner *Potsdamer Bibliothek östliches Europa* Sachbücher, Bildbände und Belletristik. Deutsches Kulturforum östliches Europa

Am Neuen Markt 1
14467 Potsdam
Tel. +49(0)331/20098-0
Fax +49(0)331/20098-50
deutsches@kulturforum.info
www.kulturforum.info

Deutsches
KULTURFORUM
östliches Europa

Das Kulturforum wird gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

In Kooperation mit:

Deutsch-Ungarische Gesellschaft e.V. (DUG)
Sitz Berlin
Postfach 311124 • 10641 Berlin
www.d-u-g.org

DEUTSCH-UNGARISCHE
GESELLSCHAFT E.V.

Humboldt-Universität zu Berlin
Philosophische Fakultät I
Institut für Geschichtswissenschaften
Geschichte Südosteuropas
Unter den Linden 6
10099 Berlin



Collegium Hungaricum Berlin
Dorotheenstraße 12 • 10117 Berlin
www.hungaricum.de



Abbildung Vorderseite: Aus Johannes Honterus: *Cosmographia*. Zürich 1546.



BUCHVORSTELLUNG

Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert

Do • 27. Januar 2011 • 19.30 Uhr
Collegium Hungaricum Berlin

Deutsches
KULTURFORUM
östliches Europa

Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert

Donnerstag • 27. 1. 2011 • 19.30 Uhr
Collegium Hungaricum Berlin
Dorotheenstraße 12 • 10117 Berlin

»Mit dem Beitritt zur Europäischen Union hat das östliche Mitteleuropa wieder Anschluss an eine maßgeblich vom Westen geprägte Entwicklung gefunden. Die Besonderheiten der Region ergeben sich auf den ersten Blick aus der raschen Transformation ehemaliger Volksrepubliken in parlamentarische Demokratien und marktwirtschaftliche Ordnungen, einer Transformation, die nahezu alle Bereiche des öffentlichen, ja selbst des privaten Lebens erfasst hat. [...] In dieser Transformation unterscheidet sich Ostmitteleuropa von seinen östlichen und südlichen Nachbarn. Die Erinnerung an das Aufbegehren von 1956, 1968 und 1980/81 gegen die kommunistische Herrschaft und an die sanften Revolutionen von 1989 hat ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und ein prekäres Bekenntnis zur Demokratie als gleichsam selbstverständlicher Staatsform begründet.« Mit diesen Sätzen wird der neue Band in der Reihe »Oldenbourg Grundriss der Geschichte« eingeleitet. Joachim von Puttkamer hat mit »Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert« eine Synthese vorgelegt, die von der Fachwelt, vom akademischen Nachwuchs wie auch von einer breiten Öffentlichkeit mit großem Interesse wahrgenommen werden wird. Diese Geschichte »sollte nicht aus dem Nebeneinander herkömmlicher Nationalgeschichten, sondern aus der Zusammenschau unterschiedlicher Entwicklungen und gemeinsamer historischer Wurzeln der Region gebaut sein«, wie der Autor im Vorwort betont.

Begrüßung

Klaus Rettel, Präsident der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft e. V., Berlin

Mit dem Autor, Prof. Dr. Joachim von Puttkamer, diskutieren:

Prof. Dr. Claudia Kraft, Universität Erfurt und

Prof. em. Dr. Günter Schödl, Humboldt-Universität Berlin

Moderation:

Prof. Dr. Hannes Grandits, Humboldt-Universität Berlin

PROGRAMM

Hannes Grandits, geb. 1966, Dr. phil., studierte Geschichte in Graz und hat nach einer Dozentur an der Universität Graz und einer Vertretungsprofessur an der Universität München seit Frühjahr 2010 den Lehrstuhl für südosteuropäische Geschichte an der Humboldt-Universität inne.

Claudia Kraft, geb. 1968, Dr. phil., studierte Geschichte, Politikwissenschaft und Slawistik in Tübingen, Mainz und Marburg/L. Nach wissenschaftlichen Stationen in Leipzig, Warschau und Bochum ist sie seit 2005 Professorin für Geschichte Ostmitteleuropas an der Universität Erfurt.

Joachim von Puttkamer, geb. 1964, Dr. phil., studierte Geschichte und Volkswirtschaft in Freiburg/Br. und London und hat nach einer Universitätsassistentz in Freiburg/Br. seit 2002 den Lehrstuhl für osteuropäische Geschichte an der Universität Jena inne. Seit 2010 leitet er das »Imre Kertész Kolleg« Jena: »Europas Osten im 20. Jahrhundert. Historische Erfahrungen im Vergleich«.

Günter Schödl, geb. 1944, Dr. phil., studierte Geschichte, Germanistik und politische Wissenschaften in Erlangen. Nach wissenschaftlichen Stationen in München, Augsburg, Erlangen und Kassel war er von 1992 bis 2009 Inhaber des Lehrstuhls für Geschichte Ostmitteleuropas an der Humboldt-Universität Berlin.

.....
Joachim von Puttkamer

Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert

München: R. Oldenbourg Verlag 2010, XII, 353 Seiten, 4 Karten (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 38), € 34,80 ISBN 978-3-486-58169-0

